

LETZTE NACHRICHTEN

Welt **Klartext aus Moskau: Warnung vor Wirtschaftskrieg** Negativ

Nach den Sanktionsankündigungen der USA verschärft sich der Ton. Ministerpräsident Medwedew warnte vor einem Wirtschaftskrieg mit unabsehbaren Folgen. O-Ton: „Wenn es zum Verbot von Bankgeschäften oder des Gebrauchs der einen oder anderen Währung kommt, wäre das eindeutig die Ausrufung eines Wirtschaftskriegs. Darauf müsse Russland mit wirtschaftlichen, politischen oder anderen Mitteln reagieren.“

JPY **Datenpotpourri: Positive BIP-Entwicklung** Positiv

Das BIP Japans legte im 2. Quartal im Quartalsvergleich um 0,5% zu (Prognose 0,3%, Vorquartal -0,2%).

Die Erzeugerpreise nahmen per Juli im Jahresvergleich um 3,1% (Prognose 2,9%) nach zuvor 2,8% zu.

Der Index des Verbrauchervertrauens (IPSOS CSI) legte per August von zuvor 42,38 auf 44,84 Punkte zu.




CNY **Verbrauchervertrauen auf höchstem Stand seit 2010** Positiv

Der Index des Verbrauchervertrauens (IPSOS CSI) stieg per August dynamisch von zuvor 69,55 auf 78,44 Punkte und markierte den höchsten Stand seit Beginn der Datenreihe 2010.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1526	-1.1575	1.1439	- 1.1536	1.1430	1.1400	1.1360	1.1540	1.1580	1.1600	Negativ
EUR-JPY	128.01	-128.39	126.94	- 128.11	126.80	126.40	126.00	128.10	128.50	129.00	Negativ
USD-JPY	110.87	-111.14	110.68	- 111.16	110.50	110.20	110.00	111.50	111.80	112.00	Negativ
EUR-CHF	1.1526	-1.1575	1.1406	- 1.1461	1.1400	1.1370	1.1350	1.1500	1.1530	1.1580	Neutral
EUR-GBP	0.8979	-0.9000	0.8935	- 0.8991	0.8920	0.8900	0.8870	0.9000	0.9030	0.9050	Positiv

DAX-BÖRSENAMEPEL

-  Ab 12.170 Punkten
-  Ab 12.380 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.676,11	+42,57
EURO STOXX 50	3.494,13	+0,53
Dow Jones	25.509,23	-74,52
Nikkei	22.298,08	-300,31
Brent	69,75	-0,16
Gold	1.206,50	-7,79
Silber	15,32	-0,12

TV-TERMINE



EUR/USD mit Jahrestiefstkurs – Moskau meldet sich - viele positive Daten! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1459 (07.43 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1439 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 110.97. In der Folge notiert EUR-JPY bei 127.12. EUR-CHF oszilliert bei 1.1422.

Das war eine sportliche Sitzung in Fernost. Der Euro kam unter die Räder. Als Begründung wird die Türkei-Krise und ein potentielles Bankenproblem in der Türkei feil geboten. Wir nehmen diese Begründung zur Kenntnis.

Dieser Hintergrund als solitäre Grundlage griffe aber zu kurz. Die Eskalation des Konflikts zwischen USA und Russland mit dem Ziel der USA, Russland zu destabilisieren, spielt auch eine Rolle, denn Russland ist eben Europa und nicht Nordamerika. Wer Russland destabilisiert, destabilisiert auch Europa im Hinblick auf Handel und Friedenssicherheit. Das schwächt implizit den Euro.

Fakt ist, dass sich damit die technischen Bedingungen für den Euro deutlich verfinstert haben. Nennenswerte technische Unterstützungszonen liegen bei 1.1330-60 und entscheidender bei 1.1100 - 30.

Die Chance oder das Risiko, dass die aktuelle Bewegung sich als „False Break“ erweist, ist nicht unerheblich, aber erst ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1600-30 gibt ein Entwarnungssignal.

Die europäische Wirtschaft darf sich ob dieser Entwicklung, die so genannte „Windfall Profits“ im Rahmen verbesserter „Terms of Trade“ durch die Abwertung des Euros bedingt, erfreuen. Die EZB wird sich an mehr importierter Preisinflation delectieren dürfen und unter Umständen über angemessene Zinspolitik rasonieren. Ob die höhere USD-Bewertung Donald Trump passt, sei dahin gestellt. Wir erwarten aus Washington ein lamentierendes Twitter-Gewitter über angebliche und nicht nachweisbare Manipulation an den Währungsmärkten (StilmittelIn hier Süffisanz).

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Moskau meldet sich zu Wort

Nach den Sanktionsankündigungen der USA verschärft sich der Ton. Ministerpräsident Medwedew warnte vor einem Wirtschaftskrieg mit unabsehbaren Folgen.

O-Ton: „Wenn es zum Verbot von Bankgeschäften oder des Gebrauchs der einen oder anderen Währung kommt, wäre das eindeutig die Ausrufung eines Wirtschaftskriegs. Darauf müsse Russland mit wirtschaftlichen, politischen oder anderen Mitteln reagieren.“

Das US-Verhalten losgelöst von international üblichen Rechtsnormen ist nicht tolerierbar. Das Risikocluster, das sich aus diesem Konflikt ergibt, nimmt derzeit deutlich zu.

In wie weit das aktuelle Verhalten der US-Administration gegenüber Europa, Kanada, Mexiko, Russland und China geeignet ist, die nachhaltige Finanzierung der USA (strukturelle Defizite, nicht konjunkturelle Defizite!) auf Dauer sicherzustellen, darf diskutiert werden.

Hinsichtlich der nachhaltigen Finanzierung der USA als auch der aktuellen und potentiellen Folgen der Handelspolitik (Preiseffekte der Zölle) für den ohnehin gestressten US-Verbraucher (Konsumverschuldung) und die US-Unternehmen (nicht nur kleine US-Betriebe kritisieren aktuell laut und vehement den Ansatz der US-Handelspolitik) erscheint unter rationalen Gesichtspunkten eine fortgesetzte US-Eskalation keine dauerhafte Option für einen Cash Flow und „Deal“-orientierten US-Präsidenten sein zu können.

Uns ist bewusst, dass der Begriff „rational“ in dieser Argumentation die Achillesferse darstellt ...

Der globale Datenpotpourri setzte trotz der Anfechtungen durch die US-Geo- und Handelspolitik positive Akzente!

Japan:

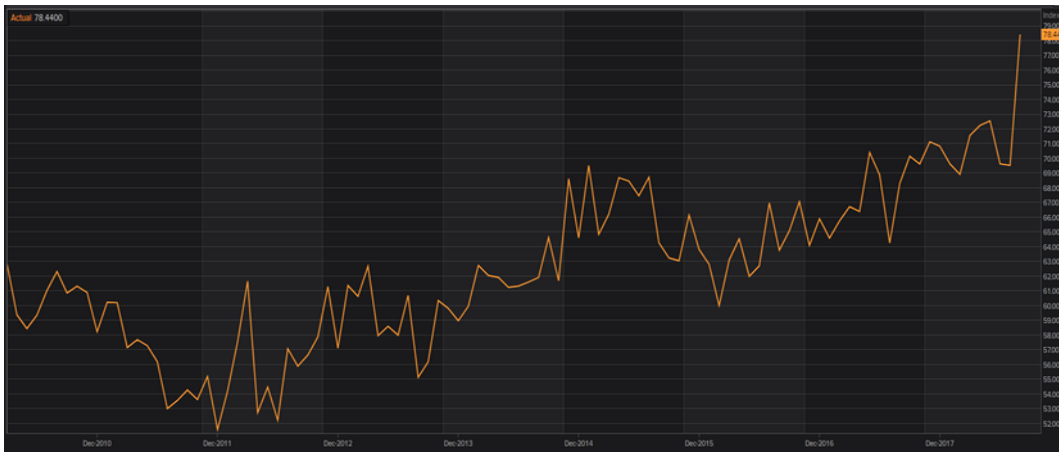
Das BIP Japans legte im 2. Quartal im Quartalsvergleich um 0,5% zu (Prognose 0,3%, Vorquartal -0,2%).

Die Erzeugerpreise nahmen per Juli im Jahresvergleich um 3,1% (Prognose 2,9%) nach zuvor 2,8% zu.

Der Index des Verbrauchervertrauens (IPSOS CSI) legte per August von zuvor 42,38 auf 44,84 Punkte zu.

China:

Der Index des Verbrauchervertrauens (IPSOS CSI) legte per August dynamisch von zuvor 69,55 auf 78,44 Punkte zu und markierte den höchsten Stand seit Beginn der Datenreihe 2010.



© Reuters

USA:

Die Lagerbestände nahmen im US-Großhandel per Juni um 0,1% zu (Prognose 0,0%).

Der Absatz im US-Großhandel sank per Juni im Monatsvergleich um 0,1%. Der Vormonatswert wurde von +2,5% auf +2,1% revidiert.

US-Erzeugerpreise legten im Jahresvergleich um 3,3% (Prognose 3,4%) nach zuvor 3,4% zu (Monatsvergleich unverändert).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert, sofern das Widerstandsniveau bei 1.1600 – 1.1630 nicht überschritten wird.

Viel Erfolg!

LAND-	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	Verbraucherpreise (M/J)	Juli	0,1%/2,9%	0,2%/3,0%	14.30	Sportlich ...	Mittel
	Kernrate (M/J)		0,2%/2,3%	0,2%/2,3%			

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de